

## **Forschungsprojekt: Evaluation der Leistungen zur Beschäftigungsförderung nach §16e SGB II: Operationalisierung und Exploration von Beschäftigungsfähigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe**

Langzeitarbeitslosigkeit hat negative Auswirkungen auf die betroffenen Personen, die sich wechselseitig oft reproduzieren und zu einem dauerhaften Verbleib im Hilfebezug führen können. Dazu zählen unter anderem: begrenzter Zugang zu ökonomischen Ressourcen, Gefährdung der Beschäftigungsfähigkeit, Ausschluss von gesellschaftlicher Teilhabe.

Beschäftigungsförderung nach §16e SGB II sieht für diese Personengruppe besondere Leistungen vor, nämlich „Beschäftigungszuschüsse“ an den Arbeitgeber als Ausgleich für „zu erwartende Minderleistungen“. Unter welchen Bedingungen können die so geförderten Arbeitsverhältnisse langfristig zu einer Steigerung des Arbeitsvermögens der Betroffenen beitragen und sie damit in die Lage versetzen, an der Erwerbswelt teilzuhaben? Diese Frage steht im Zentrum des Projekts.

Die Analyse kann sich hier nicht auf das Erwerbsleben allein beschränken. Nicht nur das spezifische Arbeitsumfeld geförderter Beschäftigung, sondern auch die individuelle biografische Perspektive der Betroffenen, ihre biografischen Pläne und ihr Selbstbild sind wesentlich für die Bildung von Arbeitsvermögen. Lebensweltliche Aktivitäten wie die Integration in private soziale Netzwerke oder das Engagement in sozialen, kulturellen und Bildungstätigkeiten spielen eine bedeutsame Rolle. Dabei bestehen Interdependenzen zwischen den Aktivitäten in der Erwerbs- und der Lebenswelt.

Die qualitativ angelegte Explorationsstudie untersucht in einer Längsschnittperspektive: Unter welchen Bedingungen fördern oder behindern die Leistungen nach §16e SGB II die gesellschaftliche Teilhabe und die Entwicklung von Arbeitsvermögen? Welche Optionsräume eröffnen sich für die Betroffenen? Wie gestalten sich die Interdependenzen zwischen Erwerbs- und Lebenswelt? Unterscheidet sich die Genese von Arbeitsvermögen in geförderter Beschäftigung von derjenigen in marktvermittelter „regulärer“ Beschäftigung?

Zentrale Dimensionen der Untersuchung sind die Entwicklung biografischer Perspektiven, die Entwicklung von Arbeitsvermögen, die funktionale und soziale betriebliche Integration, die soziale und kulturelle Teilhabe und die Entwicklung sozialer Netzwerke.

**Durchführende Stelle:** Institut für Sozialwissenschaftliche Forschung – ISF München

**Projektteam:** PD Dr. Sabine Pfeiffer, Petra Schütt, Tobias Ritter

**Projektpartner:** Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

**Förderung:** Aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Vom IAB finanziertes Teilprojekt der „Evaluation der Leistungen der Beschäftigungsförderung nach §16e SGB II“

**Laufzeit:** Juli 2009 bis Dezember 2010

**Kontakt:** sabine.pfeiffer@isf-muenchen.de, petra.schuett@isf-muenchen.de,  
tobias.ritter@isf-muenchen.de